

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Achtundvierzigster Jahrgang.

Nro. 131.

Winnenden, Dienstag den 10. November

1896.

Winnenden.

Verlegung der Dienstboten- und Mietzins-Quartale.

Um eine Uebereinstimmung mit den in der Hauptstadt geltenden Bestimmungen herbeizuführen, haben die Gemeindefollegien beschlossen, mit Wirkung vom 1. Januar 1897 an die bisherigen Dienstboten- und Mietzinsquartale (Bichtmeß, Georgii, Margarethe bezw. Jakobi, Martini) zu verlassen und solche auf 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober dergestalt zu verlegen, daß diese neuen Quartale künftighin als die ortsüblichen zu betrachten sind und in Streitfällen hienach entschieden wird.

Zur wirksamen und raschen Durchführung dieser Aenderung ist die Mitwirkung der Dienstherrschaften und Hausbesitzer erforderlich.

Am besten dürfte der Uebergang dadurch sich vollziehen lassen, daß:

- mit den **Dienstboten**, über deren Verhältnis in der Regel ein schriftlicher Vertrag nicht abgeschlossen wird, durch Vereinbarung auf den 31. Dezember 1896 abgerechnet und ihnen zugleich bekannt gegeben wird, daß nun nicht mehr auf Bichtmeß, sondern nächstmals auf 1. April 1896 zu kündigen wäre und auch der Viehdohn auf die neuen Quartale bezahlt wird. (An der alten Bestimmung, daß gegenseitig 6 Wochen vor dem Ziel zu kündigen ist, wird nichts geändert;
- den **Mietverträgen an Martini d. J.** folgender beiderseits zu unterzeichnender **Nachtrag** angefügt wird:

„Von heute ab gelten die ortsüblichen Umzugstermine: 1. Januar, 1. April, 1. Juli, 1. Oktober; es kann also gegenseitig nur noch auf diese Termine gekündigt und es muß auch der Mietzins auf diese Termine bezahlt werden.“

An der Vertragsbestimmung, wie lange vor einem Termin auf den nächsten Termin zu kündigen ist, wird nichts geändert.

Winnenden, den 11. November 1896.

t. Vermieter: t. Mieter:

Die Beteiligten werden ersucht, diese Andeutungen zu beachten.
Den 13. Okt. 1896. Stadtschultheißenamt: Hiemer.

Winnenden.

Das Befahren der Anwanden im Dinkelsfeld ist von heute ab verboten.

Den 6. Nov. 1896.

Stadtschultheißenamt:
Hiemer.

Quartier-Verrechnung.

Die Entschädigungen für die letztegehabte militärische Quartierung können mit der unterzeichneten Stelle an den Steuereinzugstagen **Sams- tags von 8 bis 12 Uhr** verrechnet werden. Da für diese Verrechnungen von den Beteiligten selbst zu bescheinigen ist, so müssen Kinder oder andere allensfalls erscheinende Dritte abgewiesen werden.

Winnenden, den 6. Nov. 1896.

Stadtpflege.

Pacht-Genehmigung.

Den Pächtern der städt. Grundstücke im Schelmenholz hiemit zur Kenntnissnahme, daß der am 2. November dafelbst stattgefundenen Verpachtung die gemeindefällige Genehmigung erteilt wurde. Die Pächter werden nun ersucht, nächsten **Donnerstag den 12. November**, vormittags von 10-11 Uhr mit ihren Bürgen im Rathause zu erscheinen zum Unterzeichnen des Verpachtungsprotokolls.

Winnenden, den 6. Nov. 1896.

Stadtpflege.

Kalender 1897

in großer Auswahl zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei,
Winnenden.

Winnenden.

Luther-Feier

des evangelischen Vereins
Freitag den 13. Novbr., abends 8 Uhr
in der „Krone“.

Rede von **Pfarrer Traub** in Weiler 3. Stein.

Zu zahlreicher Teilnahme ladet ein

der **Vereinsvorstand:**
Stadtpfarrer **Wolz.**

Winnenden.

Frisch eingetroffen:

Geschälte Viktoria-Erbisen,

ganz und gespalten,

Linsen in drei Sorten,

ungarische Perl-Bohnen,

Gold-Hirschen

in gutkochender Ware

empfiehlt

Adolf Dorn.

Vor
Nachahmungen
wird gewarnt!

Ein

kräftiger Magen

Vor
Nachahmungen
wird gewarnt!

und eine gute Verdauung

sind die Fundamente eines gesunden Körpers. Wer sich Beides bis in sein spätestes Lebensalter erhalten will, gebrauche den seit Jahren durch seine ausgezeichneten Erfolge rühmlichst bekannten

Hubert Ullrich'schen

Kräuter-Wein.

Dieser Kräuterwein, aus vielfach erprobten und vorzüglich befundenen Kräuterausfäulen mit gutem Wein bereitet, übt infolge seiner eigenartigen und sorgfältigen Zusammensetzung auf das Verdauungssystem eine äußerst wohlthätige Wirkung aus und hat absolut keine schädlichen Folgen. Kräuterwein befördert eine regelrechte, naturgemäße Verdauung, nicht allein durch vollkommene Lösung der Speisen im Magen, sondern auch durch seine anregende Wirkung auf die Säftebildung.

Kräuter-Wein ist zu haben zu Mk. 1.25 u. Mk. 1.75 in:

Winnenden, Waiblingen, Welzheim, Backnang, Schorndorf, Marbach, Murrhardt, Ludwigsburg, Endersbach, Stetten, Cannstatt, Untertürkheim, Esslingen, Gschwend, Stuttgart u. s. w. in den Apotheken.

Auch versendet die Firma **Hubert Ullrich, Leipzig**, Weststraße 82, drei und mehr Flaschen Kräuter-Wein zu Originalpreisen nach allen Orten Deutschlands porto- und kistenfrei.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!

Man verlange ausdrücklich

Hubert Ullrich'schen Kräuterwein!



Liedertafel Winnenden.

Heute Montag Abend 8 Uhr
außerordentliche Singstunde
für alle Sänger.
Der Ausschuss.



Winnenden, den 9. Nov. 1896.

Trauer-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden
und Bekannten geben wir die traurige Nach-
richt, daß unsere liebe Gattin, Schwester
und Schwägerin

Frau Christiane Guge,
geb. Gieser

Sonntag Nachmittag 2 Uhr nach längerem
Leiden unerwartet schnell sanft in dem Herrn
verschieden ist.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachm. 3 Uhr statt.
Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden
Hinterbliebenen
Gottlieb Guge.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Einer geehrten Einwohnerschaft von Winnenden und
Umgebung zur Nachricht, daß ich mein Geschäft, das



● Schneider-Handwerk ●

seit kurzem selbständig betreibe. Es wird mein
eifriges Bestreben sein, meine werthe Kundschaft
durch saubere und solide Arbeit bei schneller
Bedienung und billigen Preisen bestens zu be-
riedigen. Hochachtungsvoll

Gottlob Giesser, Schneider,
wohnt im Hause des Hrn. Schuhmacher Schmalzried.

Luise Cless, Winnenden.

Eine frische Auswahl
**Jacken, Ceys, Regenmäntel mit und
ohne Fragen**

und den dazu gehörigen Stoffen empfehle in jeder Preislage,
sowie mein

Ellenwaren-Lager

in Baumwollenen, halb- und ganzwollenen
Stoffen jeder Art.

Von jetzt an im Hause des verstorbenen Vaters **Schad.**
Verkaufsort 1 Treppe.

Winnenden.

Gute frische Eiermudeln

sind fortwährend zu haben bei

Fr. Dobler
neben der Post.

„Kathreiner's Malzkaffee unter-
scheidet sich wesentlich von allen mir
bekannten Produkten durch seinen aus-
gesprochenen Kaffee-Geschmack.“

Aus einem Gutachten von Dr. Willemer, städt. Chemiker in Landshut.

Winnenden.

Dienstag und Mittwoch

wird in der

Wirtschaft des Hrn. Sanwald z. Bahnhof
ein

grosser Ausverkauf

von

Normal-Artikel:

Hemden und Unterhosen, Unterjacken,
sowie farbigen Betttüchern

abgehalten. Liebhaber sind freundlich eingeladen
und finden billige Kaufsgelegenheit.

Winnenden.

feinsten Tafelbutter,

sowie

schöne frische Eier

empfehl

Ernst Sommer, Conditor.

Winnenden.

Neue gutkochende Erbsen und Linsen

empfehl

Ernst Sommer, Conditor.

Feuerwehr Winnenden.

Nächsten Samstag d.
14. Novbr., nachmittags
2 Uhr findet die

**Schluss-Hauptprobe
und Musterung**

durch den Herrn Bezirks-
feuerlösch-Inspektor statt. Hierzu
haben alle eingeteilten Mannschaften,
(auch Feuerreiter, Wasserfuhrleute,
Bachschweller, Sturmkläuter etc.) in
voller und tadelloser Ausrüstung aus-
zurücken. Geschäftliche Abhaltungen
gelten nicht als Entschuldigungsgründe.
Antrittsplatz: Marktplatz.

Das Kommando.

Winnenden.

Sehr gute Speise-Kartoffeln

im Sandboden gewachsen, per
Ztr. 3 M. 20 sind zu haben bei

H. Kleinmann.

Auch nimmt Obiger größere Be-
stellungen entgegen

Winnenden.

Ein junges, ordentliches Mädchen

wird auf Martins gesucht.
Von wem? sagt die Redaktion

Winnenden.

Stroh-Lieferung.

Die Stadtgemeinde bedarf zur
Bewahrung der Brunnen ca. 12 Ctr.
Dinkel- oder Weizenstroh und wolle
Lieferungsangebote bis Donnerstag
den 12. ds. Mts. dem Stadt-
schultheißenamt übergeben werden.

Bauverwaltung:
C. L. S.

Winnenden.

Von heute an ist fortwährend fettes Rindfleisch

das Pfund zu 50 Pfg. zu haben bei

Wetzger Wergenthaler.

Ein ordentliches, sauberes

Mädchen

von 17-18 Jahren wird zur Unter-
stützung einer älteren Frau nach
Waiblingen, Schwibenerstraße 422
gesucht.

Winnenden.

Auf ein Gut nach Bayern wird

bis 1. Dez. ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

für die Haushaltungsgeschäfte bei

gutem Lohn und freier Fahrt gesucht.
Näheres bei **H. Schwaderer.**

Winnenden.

Hirschen

kann gemacht werden bei

Schweiger z. Reizenmühle.

Leutenbach.

Unterzeichneter hat einen Haufen

Pferdsdung,

ungefähr zwei Wagen, um billigen
Preis zu verkaufen.

Ludwig Schmitt.

Stuttgart.

Ein braves

Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann,
wird bei gutem Lohn sogleich gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Landesnachrichten.

In der an der Poststraße Winnenden bis Dypelsbohm gelegenen Landgemeinde Wirtmannsweiler, Postbezirks Winnenden, tritt am 15. November 1896 eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit.

Waiblingen, 5. Nov. Für das sogen. hintere Amt ist die Erbauung eines Bezirkskrankenhauses zur Nowendigkeit geworden, insofern sich die weitere Benützung des Privatkrankenhauses in Winnenden als unhaltbar erwiesen hat. In Anerkennung des Bedürfnisses hat die letzte Amtsversammlung die Ausführung eines Neubaus auf Markung Winnenden beschlossen. Die Ausführung des Baues wird der Amtskorporation dadurch erleichtert, daß der mit juristischer Persönlichkeit ausgestattete Privatkrankenhausverein in Winnenden sein ganzes über 40 000 Mark betragendes Vermögen der Amtskorporation zu diesem Zwecke zur Verfügung gestellt hat. Die von O. A. Baumeister Altermann entworfenen Pläne haben in letzter Zeit die Zustimmung des Medizinalkollegiums erlangt, so daß demnächst mit der Bauausführung begonnen werden kann. In seiner Größe kommt das neue Bezirkskrankenhaus demjenigen in der Oberamtsstadt nahe. Der Neubau kommt an die Straße Winnenden-Wirtmannsweiler zu stehen. Die Vorarbeiten sind derart gefördert, daß noch im laufenden Monat mit der Bauausführung begonnen werden kann.

Stuttgart, Die Steuerkommission der Kammer der Abg. behandelte am Freitag den Art. 11 des Entwurfs (besondere Vorschriften für das Einkommen aus Grundeigentum.) Zu Abs. 2 Ziff. 1 lag ein Antrag des Berichterstatters vor, die Einnahmen an außerordentlichen Abtrieben bei den Wabungen dem steuerbaren Einkommen zuzurechnen. Der Antrag wird einstimmig angenommen. Im Uebrigen wird der Art. 11 und ebenso der Art. 12 nach der Fassung des Entwurfs angenommen. Zu Art. 13 werden folgende Zusatzanträge gestellt: a) die Dividenden, Zinsen und Gewinnanteile von Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften der Besteuerung zu unterwerfen; b) das gleiche Einkommen von Gesellschaften mit beschränkter Haftung steuerfrei zu lassen. Der Antrag a) wird angenommen, der zu b) abgelehnt. Im Uebrigen wird der Artikel nach dem Entwurf angenommen.

Die Steuerkommission der Kammer der Abgeordneten nahm am Samstag den Art. 14 unverändert und den Art. 15 mit einem Zusatzantrag des Berichterstatters an, daß von dem steuerpflichtigen Einkommen der Aktiengesellschaften die Steuern nicht abgezogen werden dürfen. Die Kommission trat sodann in die Beratung des zurückgestellten Art. 5 (Steueruntergrenze) ein. Nach dem Entwurf beginnt die Steuerpflicht mit 500 M. Einkommen. Der Berichterstatter beantragt 900 M. Der Mitberichterstatter beantragt 700 M. unter der Voraussetzung, daß für die Gemeindesteuern die Grenze auf 400 M. bestimmt und die Steueranlagung nach Haushaltungen erfolgt, auch ein Abzug für die im Betrieb des Steuerpflichtigen thätige Ehefrau nicht mehr gemacht wird. Der Berichterstatter erklärte auf Anfrage, daß die von ihm beantragte Steueruntergrenze von 900 M. für die Gemeindebesteuerung nicht maßgebend sein soll. Die Beratung wurde heute nicht zu Ende geführt.

Stuttgart, 7. November. Im Druck erschienen ist der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Umwandlung der 4prozentigen Staatsanleihen aus den Jahren 1875 bis 1887 in eine 3½ p. o. o. Schuld. Wer es vorzieht, kann seine 4prozentigen Obligationen in 3½prozentige umwandeln lassen, widrigenfalls die Barzahlung erfolgt (Art. 2). Die umzuwandelnden Schuldverschreibungen werden bis zum 30. Juni 1897 mit 4 p. Ct. verzinst (Art. 3). Eine weitere Herabsetzung der Zinsen der umgewandelten Schuldverschreibungen darf vor dem 1. April 1907 nicht stattfinden. Außer Betrach bleibt bei dieser Konvertierung das 4prozentige Anleihen von 1891/92 im Betrag von 36 708 400 M. Umgewandelt werden 34 907 100 M. Die Zinsersparnis beträgt nach Abzug der Umwandlungskosten mit 260 000 Mark für 1897/98 433 795 M., für 1898/99 1 574 535 M.

Stuttgart, 5. Nov. Die neuerlassenen scharfen Bestimmungen, welche das Ministerium in Bezug auf Durchführung u. c. für den gewerbemäßigen Betrieb des Handels mit ländlichen Grundstücken verfügt hat, dürften überall mit Genugthuung aufgenommen werden, weil sie geeignet sind, gewisse

Manipulationen beim Güterschacher unmöglich zu machen.

Stuttgart, 6. Nov. In mehrständiger Sitzung nahm heute der Stuttgarter Gemeinderat Stellung zu dem Gesetzesentwurf betreffend die Gemeindesteuerreform. Nachdem der Antrag des demokratischen Gemeinderats Fischer: „Der Kgl. Regierung nahezu legen, so lange mit der Gemeindesteuerreform zuzuwarten, bis bekannt ist, welche Ertragnisse die Staatssteuerreform liefert“ abgelehnt worden war, trat das Kollegium folgenden Anträgen mit großer Majorität bei: 1) Die Gemeinden, in denen eine Umlage auf Grundeigentum, Gebäude und Gewerbe von mehr als 10% des Ertrags erhoben wird, sollten verpflichtet werden, einen Zuschlag zur allgem. Einkommenssteuer zu erheben (Antrag des O. B. M. Rümelin); 2) Die Gewerbesteuer sollte als Gemeindesteuer eine dem Gesichtspunkt der Leistung nach Maßgabe des Interesses mehr Rechnung tragende Umgestaltung erfahren; 3) Die Wohnsteuer sollte beseitigt und es könnte dagegen nöthigenfalls der ihr zu Grunde liegende Gedanke einer stärkeren kommunalen Besteuerung der wegen der Degression der Einkommenssteuer von den Kommunallasten wenig beschwerten unteren Einkommensklassen erreicht werden durch eine weitere Nachbarmachung der allgemeinen Einkommenssteuer für die Zwecke der Gemeinden; 4) Die Fleischsteuer soll aufgehoben werden; 5) Das Prinzip des Selbstbestimmungsrechtes der Gemeinden bei der Gemeindebesteuerung sollte mehr, als der Entwurf es vorsieht, anerkannt werden. (2—5 Anträge des Referenten Gauß.) Der weitere Beschluß des Gemeinderats ging dahin, diese Anträge der Regierung und den Ständen mitzuteilen.

Ueber den Stand des obligatorischen Fortbildungsschulunterrichts, wie er sich im ersten Schuljahr nach dem Inkrafttreten des Schulgesetzes vom 22. März 1895 gestaltet hat, wird dem St. A. Nachstehendes mitgeteilt: 1) Allgemeine Fortbildungsschulen sind eingerichtet worden: auf evang. Seite bei einer Gesamtzahl von 1358 Schulgemeinden für die männliche Jugend in 1048 Gemeinden = 77% auf katbol. Seite bei einer Gesamtzahl von 831 Schulgemeinden für die männliche Jugend in 564 Gemeinden = 68%, für die weibliche Jugend in 82 Gemeinden = 10%. Daneben bestehen auf katb. Seite noch 4 Winterabendschulen, während dieselben auf evang. Seite ganz aufgehört haben. Die Zahl der Klassen in diesen Fortbildungsschulen betrug im letzten Schuljahr: auf evang. Seite 1441 mit 19 887 männlichen, 9937 weiblichen, zusammen 29 824 Schülern, auf katbol. Seite 669 mit 7253 männlichen, 2877 weiblichen, zus. 10 130 Schülern; in 1 Klasse waren also durchschnittlich auf evang. Seite 21, auf katbol. Seite 15 Schüler. Entsprechend der den Ortschulbehörden durch Art. 5 des Ges. vom 22. März 1895 erteilten Ermächtigung ist der Unterricht in 12 evang. und 103 katbol. Gemeinden ganz, in 91 evang. und 88 katbol. Gemeinden teilweise auf den Sonntag verlegt worden. Ein ganzjähriger Unterricht mit je 2 Wochenstunden fand auf evang. Seite in 391, auf katbol. Seite in 200 Schullassen statt, während in den übrigen Klassen nur im Winterhalbjahr Unterricht in je 4 Wochenstunden erteilt wurde. Abendunterricht hatten 1000 evang. und 344 katbol. Klassen, Tagesunterricht 362 evang. und 286 katbol. Klassen, Unterricht teils am Abend teils bei Tag 79 evang. und 39 katbol. Klassen. In 76 evang. und 1 katbol. Klasse mußte wegen zu geringer Zahl der fortbildungspflichtigen Schüler ein gemeinsamer, übrigens an Tagesstunden zu erteilender Unterricht für beide Geschlechter zugelassen werden. — 2) Sonntagsschulen bestanden: auf evang. Seite für die männliche Jugend 132, für die weibliche Jugend 1024, für beide Geschlechter gemeinsam 159, zusammen 1315, mit 2449 männl., 26 309 weibl., zus. 28 758 Schülern; auf katbol. Seite für die männl. Jugend 229, für die weibl. Jugend 723, für beide Geschlechter gemeinsam 8, zus. 960, mit 3009 männl., 13 074 weibl., zus. 16 083 Schülern. — 3) Die Zahl der Schüler betrug hiernach im Ganzen: in den allgemeinen Fortbildungsschulen 39 954, in den Sonntagsschulen 44 841.

Stuttgart, 6. Nov. Nach heute aus Meran eingetrossener telegraphischer Nachricht ist daselbst S. K. H. Herzog Wilhelm Nikolaus von Württemberg nach längerer Krankheit im 69. Lebensjahre heute früh verstorben. Das R. Haus ist durch diesen Todesfall in tiefe Trauer versetzt worden. Sein Tod

wird auch im ganzen Lande große Teilnahme finden. Wohnte er auch meist in Oesterreich, so widmete der Herzog doch den Geschicken seiner Heimat stets das lebhafteste Interesse und wenn er nach dem Tode König Karls, als er erster Agnat wurde, das Kommando des 3. österreichischen Korps in Graz niederlegte, so geschah dies aus dem Grunde, um sich den württembergischen Verhältnissen mehr widmen zu können. Neuerdings nahm er auch mehrfach an den Verhandlungen der ersten Kammer teil. Der Verstorbene war der älteste Sohn des durch sein bedeutendes Feldherrntalent berühmten russischen Generals Herzog Eugen von Württemberg aus dessen zweiter Ehe und wurde am 20. Juli 1828 geboren. Er trat in österreichische Dienste und zeichnete sich namentlich im dänischen Kriege 1864 bei Deverssee aus, wo er ein Regiment der sich bei dieser blutigen Affaire mit Ruhm bededenden „eisernen Brigade“ kommandierte. Als er an der Spitze seiner Truppen eine der dänischen Verschanzungen stürmte, wurde er schwer an der Ferse verwundet. Als Feldzeugmeister kommandierte er später in Galizien und erhielt dann das 3. Korps in Graz, dessen Kommando er nach König Karls Tod niederlegte. Der Herzog war unvermählt. Er war auch königl. württ. General der Infanterie à la suite des Grenadier-Regiments König Karl (Nr. 123), Inhaber des österr. Inf.-Regt. Nr. 73 und des preussischen Inf.-Regts. Herzog v. Bitterfeld (Nr. 13). Ueber die Beilegung ist hier noch keine Bestimmung erlassen, woraus man schließt, daß sie in Karlsruhe in Oberschlesien oder in Wien erfolgen wird. — Der nächste württ. Agnat ist jetzt des Verstorbenen Bruder, Herzog Nikolaus, geb. am 1. März 1833, welcher auch kinderlos ist.

Stuttgart, 7. Nov. Wie wir vernehmen, sind S. Maj. dem König aus Anlaß des Ablebens Seiner Kgl. H. des Herzogs Wilhelm u. a. auch warme Beileidsbezeugungen von Sr. Maj. dem deutschen Kaiser, König von Preußen, und von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich zugegangen. S. M. der deutsche Kaiser giebt der Versicherung Ausdruck, daß er die Erinnerung an den Bewährten hoch in Ehren halten werde, als an den tapferen Soldaten, welcher in treuer Waffenbrüderschaft mit seinem Vater am Tage von Deverssee im feindlichen Feuer gestanden, und Sr. Maj. der Kaiser von Oesterreich beklagt, daß seine Armee in dem Herzog einen tapferen hervorragenden General verliere, dessen ehrenvolles Andenken ihre Geschichte bewahre.

Stuttgart, 5. Nov. (Lotteriegeld.) Bei der heute erfolgten Ziehung der großen Geldlotterie der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart, wurde das Loosgeschäft von J. Schweidert daselbst von besonderem Glück begünstigt, indem die beiden ersten Haupttreffer Nr. 88 292 mit 100 000 M. und Nr. 6257 mit 30 000 M. in dessen Collette fielen.

Udewigsburg, 5. Nov. Vorgestern Nachmittag versuchte ein Rekrut der Artillerie seinem Leben durch Abschneiden des Halses ein Ende zu machen; derselbe brachte sich jedoch nur eine größere Schnittwunde bei, so daß er ins Garnisonlazarett verbracht werden mußte.

Schorndorf, 5. Nov. In Winterbach ereignete sich gestern ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Auf dem Bahnhof stand ein Güterwagen, der ausgeladen werden sollte. Etliche Personen wollten denselben vorwärts schieben. Ein dreizehnjähriges Mädchen half mit, indem es vorn am Wagen (rückwärts gehend) zog. An einer Weichenzunge kam das Mädchen zu Fall und wurde von einem Rad so an Fuß und Unterleib zerquetscht, daß es nach etlichen Stunden starb. Das Mädchen war das älteste von sechs Geschwistern und hatte seit langer Zeit den Haushalt versehen, da die Mutter an einer schweren Krankheit darniederliegt und die Familie arm ist. Der namenlose Jammer, der den Vater erfaßte, als er die Kunde von dem schrecklichen Unglücksfall hörte, ist zu begreifen, wenn man sich in seine traurige Lage hineinsetzt.

Dypenweiler, 5. Nov. Der Leichnam des am vergangenen Freitag von einem Knaben in die Murr gestochenen 2½-jährigen Töchterchens der Eheleute Schlager ist am Sonntag aufgefunden worden.

Heilbronn, 5. Nov. Mit Bezug auf das Eisenbahn-Unglück bei Willstach schreibt der Frk. Ztg. ein Fachmann über Sicherheitsmaßregeln, daß allerdings Stationen, die an stark geneigten Strecken liegen, Sperrvorrichtungen besäßen, um die Wagen vor dem Entlaufen zu sichern und daß auch teilweise Verlaufsgeleise auf solchen besonders gefährlichen Stationen bestehen, die das Entlaufen der Fahrzeuge

auf die freie Strecke hindern. Wenn aber einmal trotz dieser Vorsichtsmaßregeln infolge von Nachlässigkeit in der Anbringung der Sperrvorrichtungen (Unterlegbölzer, Sperrschwellen u. s. w.) Fahrzeuge entlaufen und diese ohne Bremse oder ohne Bremsen sind, so giebt es bei den meisten deutschen Bahnen bis jetzt kein sicheres Mittel, solche Fahrzeuge auf freier Strecke aufzuhalten. In den Stationen gelingt es wohl, sie durch Umstellung der Weichen auf ein totes Geleis verlaufen und dort an einem Pressbock oder an einem Sandhaufen, oder auch an anderen Fahrzeugen in tausend Atome zerbrechen zu lassen, auf der Strecke aber ist dies fast unmöglich, so lange nicht den Bahnwärtern Bremschube zum Auslegen auf die Schienen zugeteilt und diese Schube vielleicht so konstruiert werden, daß die dahersausenden Fahrzeuge von den Schienen gelenkt, also seitwärts zur Entgleisung gebracht werden. Denn bei der rasenden Geschwindigkeit, die entlaufene Fahrzeuge schon nach kurzer Zeit in starkem Gefälle annehmen (sie steigt bis zu 200 Kilom. in der Stunde) würde das Auslegen von Steinen, Prügeln, Schwellen oder Bremschuben ohne Ablenkung nichts nützen, da solche Hinderungsgegenstände einfach weggeschleudert oder überhüpft werden. Es dürfte sich empfehlen, mit Bremschuben, die eine Ablenkungsvorrichtung haben, Versuche zu machen.

Mergentheim, 5. Nov. In vielen Blättern wurde über 2 Verbrechen an der würt. bayr. Grenze berichtet. Der wirkliche Sachverhalt hat sich jetzt nun folgendermaßen herausgestellt. Dem ersten Fall liegt kein Verbrechen, sondern ein bedauerliches Unglück zu Grunde. Der Sohn eines Gastwirts aus Riedenheim hatte Frucht auf die Schranne nach Weikersheim geführt und befand sich mit seinem mit Ochsen bespannten Wagen in ziemlich angetrunkenem Zustand auf der Heimfahrt. Der mit einem Pferdeuhrwerk nachkommende Knecht fand seinen jungen Herrn tot unter dem Wagen liegend. Derselbe hatte durch einen unglücklichen Sturz vom Wagen seinen plötzlichen Tod gefunden. Das Gesicht war etwas von einem Rad verletzt, die Ochsen waren aber ruhig stehen geblieben. Man glaubte anfangs an einen Raubmord denken zu müssen; dafür liegen aber keine Anhaltspunkte vor. Die kleine Barschaft, sowie die Uhr des Verunglückten haben sich bei demselben vorgefunden. — Dagegen ist leider ein wirklicher Mord von dem nahe bei Röttingen gelegenen bayr. Ort Gelschheim (nicht Gerschheim) zu melden. Eine wohlhabende ältere Frau wurde mit eingeschlagenem Schädel in ihrer Wohnung aufgefunden, nachdem sich ein Mann unter dem Schutz der Dunkelheit schleunigst entfernt hatte, ohne daß er zur Mitnahme von Wertgegenständen Zeit gefunden hätte. Die Frau starb anderen Tags, ohne nochmals zum Bewußtsein gekommen zu sein. Als der Thäter verdächtig wurde ein junger Schreiner desselben Ortes verhaftet. Dieser hatte für eine Leiche, die in dem Hause der Ermordeten lag, einen Sarg angefertigt und betrat Abends unter dem Vorwand, noch etwas nachsehen zu müssen, nochmals das Haus. Eine Säge, die er dort liegen ließ, wurde zur Verurteilung; es ist festgestellt, daß er dieselbe vor Kurzem in Würzburg gekauft hat.

Esslingen, 6. Nov. Gestern Vormittag scheuten am Pliensauer Uebergang zwei an einen Britischenwagen gespannte Pferde an einem Eisenbahnzug. Dieselben sprangen in schnellstem Galopp die Neckarstr. herab bis an den Bahnhof. Dort fuhr der Wagen an einem Sicherheitsstein an. Infolge dieses Anpralls stürzte der auf dem Wagen stehende Fuhrmann Jaf. Hornberger herab und kam so unglücklich unter das Fuhrwerk, daß ihm beide Füße abgefahren wurden. Die Pferde konnten erst an der St. Agnes-Brücke aufgehalten werden.

— Im XIII. Reichstagswahlkreis sind Unterhandlungen im Gange, um einen Kandidaten der Deutschen Partei zu gewinnen. Dieselben sind s. Z. noch nicht abgeschlossen.

— Die man hört, hat eine Abordnung aus Wale n Hr. Prof. Dr. Gieber ersucht, die Kandidatur der Deutschen Partei für den 13. R. L. W. Kr. anzunehmen. Prof. Gieber ist jedoch zu seinem Bedauern nicht in der Lage, dem Gesuche zu entsprechen.

— Aus dem XIII. R. L. Wahlkreis, 6. Nov. Nun sind auch die Deutsch-Sozialen des Wahlkreises, von deren Existenz man bisher nicht viel wußte, auf den Plan getreten. Sie haben ein Flugblatt herausgegeben, in dem sie erklären, dem Kandidaten der Volkspartei erst dann ihre Stimme geben zu können, wenn er zur „wichtigsten sozialen Frage des zu Ende

gehenden Jahrhunderts, nämlich zur Judenfrage, in vollstreundlichem Sinne Stellung nimmt, also s. B., wie die bessischen Bauern, für judenreine Märkte sorgt.“ Im Uebrigen ist der Inhalt des Flugblattes ein stark zentrumsfreundlicher.

Kirchheim, 3. Novbr. In unserem Bezirkorte Gutenberg hat sich gestern Abend der Kaufmann Eipperlin vor den Augen seiner Frau (Wöchnerin) mit seinem Revolver erschossen. Er ist 22 Jahre alt und noch nicht lange im Besitze des ersten Ladengeschäfts in Gutenberg. Man vermutet, daß finanzielle Verlegenheiten den Unglücklichen in den Tod getrieben haben.

Meßingen, 2. Novbr. Letzten Samstag Nacht wurden 2 hiesige Bürger auf der Heimfahrt von Neckarhailfingen zwischen Bempflingen und Niederich jählings von zwei Strolchen überfallen. Der Fuhrmann wurde vom Wagen herab in den Graben gerissen und mißhandelt. Als ihm sein Begleiter zu Hilfe kam, gab es einen Kampf auf Leben und Tod. Dem Fuhrmann wurde mit einem Lohschläger ein Finger abgeschlagen und sein Reifegefährte erhielt einen Stich in das Gesicht. Als die Angreifer sahen, daß sie den Kürzeren zogen, so nahmen sie Reißaus, ließen aber auf dem Kampfplatz einen Stock und einen Hut zurück. Da letzterer mit einem Namen gezeichnet ist, so hofft man den Eigentümer auffindig zu machen.

Weitingen, O. A. Horb, 6. November. Gestern Nachmittag sollte eine 80 Zentr. schwere Dreschmaschine aus einer Scheuer herausgeschafft werden. Man knüpfte Seile an die Maschine, die sodann von Jung und Alt herausgezogen wurde. Hierbei fiel während des Ziehens der 6 Jahre alte Sohn des Bauers D. Kalbacher zu Boden und wurde von der Maschine vollständig zerdrückt.

Münsingen, 5. Nov. Der hier in der Bierbrauerei z. Adler beschäftigte 26 Jahre alte Brauknecht Renz von Erkenbrechtsweiler hatte gestern das Unglück, in das mit siedendem Bier gefüllte Maischgeschirr zu fallen. Schrecklich verbrüht am ganzen Körper wurde der Unglückliche ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo ihn heute Nacht der Tod von seinen Schmerzen erlöste.

Heidenheim, 3. Nov. Als heute Vorm. 10 Uhr die oberamtliche Revision erschien, brachte sich Schultzeiß Blesemann in Mergelsetten mit einem Rasiermesser einen lebensgefährlichen Schnitt am Halse bei.

Handel und Verkehr.

**Fruchtpreise
des Winnender Fruchtmarkts
vom 4. November 1896.**

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf kg.	Unverkauft geblieben.	Erlös M.
Dinkel.	Säcke —	31 066	Säcke —	3833 —
Haber	Säcke 12	24 745	Säcke 39	3286 —

Es gestalten sich die Preise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreide-Gattungen.	Höchst.		Mittel.		Niedst.		Ge-siegen.		Ge-fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Bernen p. 50 kg.	9 40	9 40	8 50	—	—	—	—	—	—	10
Dinkel	6 40	6 20	6 —	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	7 10	6 60	6 —	—	—	—	—	—	—	10
Haber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste p. 50 kg.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste per Sri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einkorn „	1 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen „	2 70	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	2 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ p. 50 kg.	6 50	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln p. 50 kg.	3 40	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ p. Sri.	1 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 kg. süße Butter	2 30	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 kg. saure Butter	1 90	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50 kg. Heu	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
50 kg. Stroh	2 —	1 90	1 80	—	—	—	—	—	—	—

Gewicht und Preis von 1 Scheffel nach Durchschnittspreisen berechnet.

	Bester.	Mittler.	Geringer.
a) Dinkel: 84 kg.	84 kg.	80 kg.	76 kg.
10 Ma 45 S	9 Ma 87 S	9 Ma 29 S	
b) Haber: 88 kg.	84 kg.	76 kg.	
11 Ma 86 S	11 Ma 12 S	9 Ma 86 S	

Redigert, gedr. und verlegt von E. Hug in Binnenden.

Hopfenpreiszettel.

Rotenburg, 4. Nov. Der 1. Hopfenmarkt wurde gestern gehalten, zugeführt waren 80 Ballen. Obgleich sich viele Käufer eingefunden hatten, war die Kauflust doch eine geringe, da Eigner zu hohe Preise forderten. Nur 30 Ballen fanden Abnehmer und wurde bezahlt für Prima 60 Ma, gute Mittelhopfen 45—48 Ma für eine Partie mit 9 Bll. Prima wurden 70 Ma geboten, jedoch nicht abgegeben.

Verlosungen.

Stuttgart, 7. November. (Ziehung der Gegenstandsgewinne der Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe in Stuttgart.) Heute (Samstag) Nachm. 3 1/2 Uhr begann die Verlosung der Gegenstände. Die 36 Hauptgewinne im Werte von 8000 Mark bis 500 Mark fielen auf nachstehende Nummern: 37 073 1 Tafelserie aus Silber, bestehend aus 1 Aufsatz, 2 Karaffen, zwei Fruchtstücken, 12 Speiseteller, 12 neunteilige Bestecke, 12 Sektbecher, 12 Salzfächer im Werte von 8000 Ma; 93 647 1 Badezimmereinrichtung 4000 Ma; 88 454 1 Brillantdiadem, 52 316 1 Salonflügel und 86 280 1 Saloneinrichtung Wert je 3000 Ma; 103 403 1 Brunnengruppe v/ Kramer Galvanobronze und 59 118 1 Bronzegruppe „Nach der Arbeit“ Wert je 2000 Mark; 138 026 1 Speisezimmereinrichtung und 141 630 1 Pianino Wert je 1500 Mark; 94 299 1 Kaffeete mit silb. Tafelbesteck, 36 917 1 Brillantarmband, 74 855 2 Petroleumlichtlampen, vergolbt, 148 503 1 Garnitur Salonmöbel, 27 129 1 Schlafzimmer-einrichtung, 154 817 1 elektr. Beleuchtungsapparat, Wert je 1000 Ma; 148 294 1 Uhr, amerik. Ruß mit Metallverzierung, Wert 600 Ma; 113 866 1 Galvanopl. Figur „Hebe“, 70 105 1 Eisenbeinhumpen mit Untersatz „Niederwaldentmal“, 118 727 1 Kronleuchter aus Messing mit 15 Glühlampen, 53 213 1 Kofferschrant Schreibtischform, 103 885 1 Truhe mit Rückwand und Rissen in Leder getrieben, 164 220 1 Paar Vasen mit elektrischer Beleuchtungsgarnitur, 37 551 1 gesticktes Salon-wandchen, 170 162 1 Brillant-Broche mit Perlen, 174 689 1 Ofenschirm mit Stiderei, 160 524 1 elektrischer Ofen, 121 519 1 Sofa mit 2 Fauteuil und Tischchen, 153 476 1 Rhumloiff Inbuktions-apparat mit Röntgenröhre und Stativ, 118 243 1 Elektromotor 1 HP, 53 635 1 Hausuhr, 7501 1 Hausuhr, 170 068 1 Zierschrant, 35 989 1 Elektromotor 3/4 HB, 110 226 1 Projektionslampe mit Camera, 66 435 1 Hausuhr und 27 411 1 gemalter Wandschirm mit Goldrahmen, Wert je 500 Ma — Es folgen weiter Gewinne im Werte von je 400 Ma, etwa 25 Gew. im Werte von je 300 Ma, 45 zu je 200 Ma, 40 zu je 100 Ma, 60 zu je 50 Ma und 290 zu je 20 Ma. Zuf. 500 Gewinne im Gesamtwerte von 75 000 Ma

**Der Verlag der Literaturwerke
Minerva, Leipzig-N., welcher das vom
„Literaturverein Minerva“ gesteckte Ziel,**

das Verständnis für die hervorragendsten Schöpfungen der bedeutendsten Klassiker durch schön illustrierte und sachlich erläuterte Ausgaben zu fördern und durch Wohlfeilheit Jedermann die Anschaffung einer eigenen Hausbibliothek zu ermöglichen, verfolgt, veranstaltet neue Subscriptionen auf die Publikationen seines Verlages, welche sich in unglaublich kurzer Frist einen festen Platz auf dem Büchermarkt errungen und zufolge der gediegenen Ausstattung die Anerkennung der weitesten Kreise gefunden haben. In der Wochenausgabe (16 Seiten in Lexikon-Format, reich illustriert für 15 Pfg.) gelangen alle hervorragenden Schöpfungen der bedeutendsten Dichter, wie Göthe, Schiller, Chamisso, Kleist, Uhland, Shakespeare, Learner zur Ausgabe, in der 14tägigen Ausgabe Schiller's sämtliche Werke (32 Seiten in Lexikon-Format, reich illustriert, für 30 Pfg.). Diese Ausgaben, die dazu bestimmt sind, gleichzeitig Uebergewicht gegen den entfallenden Einfluß der sogenannten Hintertrepptomane zu erhoffen, sind von musterhafter Ausstattung. Schöner, klarer Druck auf holzfreiem Papier, sowie zahlreiche Illustrationen namhafter Künstler vereinigen sich hier in nie zuvor gebotener Weise mit einem so außerordentlich niedrigen Preise, daß wir allen unsern Lesern, denen an einer guten Lektüre gelegen ist, die Anschaffung der Literaturwerke Minerva angelegentlich empfehlen können. Probeheft und Prospekt sind in jeder Buchhandlung, sowie direkt von der Verlagshandlung erhältlich.